

Eingang: <u>22.11.2018</u>
Antrags-Nummer: K <u>8119</u>
<small>(wird von M/SR ausgefüllt)</small>

Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur
(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Antragsteller: Finn Brüggemann

Projekt / Verwendungszweck: ATOPIA

Höhe der beantragten Zuwendung: 6.000,- €

Zuwendungszeitraum: 1.01.2019 - 15.04.2020

		BETRAG
I.	Einnahmen	
	<i>Beantragte Zuwendung</i>	<u>6.000,- €</u>
	<i>Eintrittsgelder</i>	
	<i>Spenden</i>	
	<i>Eigenmittel</i> Beantragte Drittmittel	
	Augstein-Stiftung	10.000,- €
	Liebelt-Stiftung, Hamburg	20.000,- €
	Hamburgische Kulturstiftung	15.000,- €
	Fonds-Soziokultur	25.000,- €
	Summe Einnahmen	<u>76.000,- €</u>
II.	Ausgaben	
	Sachkosten	€ 30.000,-
	Personalkosten	€ 46.000,-
	Siehe Projektbeschreibung für Kosten- und Finanzierungsplan	
	Summe Ausgaben	<u>€ 76.000,-</u>

Zweckbeschreibung

1. Beschreiben Sie konkret das geplante Projekt – bitte fügen Sie dem Antrag eine ausführliche Projektbeschreibung bei.
Die Konstruktion und Bespielung einer Reihe schwimmender Inseln - Das Archipel, die Schute, Residenz- und Kantineninsel, Floating Library - als offene und mobile Infrastrukturen für soziale und künstlerische Produktion im Stadtteil Wilhelmsburg und den Hamburger Gewässern; eine offene Struktur, kollektiv organisiert, niedrigrschwellig und für alle Interessierten nutzbar
2. Bitte nennen Sie Wochentag/Tag, Dauer, Uhrzeit von Beginn und Ende der Veranstaltung, Ort, Aktivität der geplanten regelmäßigen bzw. einmaligen Veranstaltung.
Ab März 2019 wird es dauerhaft und regelmäßig Workshops und Veranstaltungen bei ATOPIA geben. Diese reichen von kultureller Produktion bis zu nachbarschaftlichem Zusammensein. Das Programm wird von allen Interessierten gestaltet, ein genauer Zeitplan kann derzeit nicht Vorhergesagt werden. Für feste Programmpunkte, siehe Projektbeschreibung.
3. Planen Sie zusätzliche projektbezogene Aktivitäten? Details zur Vorbereitungszeit, KooperationspartnerInnen, etc.
Wir arbeiten, u.A. mit dem Kulturzentrum Honigfabrik, den Theaterkollektiven cobra.theater, cobra, der Geheimagentur, und der Probebühne im Gängeviertel, dem französischen *collectif mit* uvm.
4. Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?
Die geplanten Ausgaben (Kanalmitte/Versicherung/Programm) werden ab Januar 2019 getätigt.
5. Abfrage Kennzahlen

abgefragt: X	Kennzahlen	Soll (vereinbart)
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	Das Programm des offenen Ortes ist zusammen mit Menschen aus dem Stadtteil gestaltet. Wir versuchen eine möglichst vielfältige Gruppe von Menschen anzusprechen und einzubringen. Da die Veranstaltungen sehr divers sind, nehmen sehr unterschiedliche Menschen an ihnen teil. Die Veranstaltungen werden mal von drei und mal 100 Menschen besucht.
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	
	Besucherzahl	
	Besucher unter 18 Jahren	
	Besucher über 55 Jahren	
	Besucher mit Migrationshintergrund	
	Eigenmittelquote in %	
	Zuschuss pro Besucher	
	Anzahl von Honorarkräften	
	Anzahl von Ehrenamtlichen	
	Sonstiges	

6. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?
Flyer, Plakate, Zeitungsberichte, Internetpräsenz, Publikationen, Musikalische Zeitzeugnisse, Videodokumentation und Dokumentarfilm, Ausstellungen und Produktionsschau 2020.
7. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?
Evaluation findet in Gesprächen statt.
8. Wie werden die finanziellen Mittel beim Antragsteller verwaltet?
Einnahmen-Ausgabenrechnung (Kassenbuch), 2
Gründung einer GbR.

9. Besteht die Berechtigung zum Vorsteuerabzug nach § 15 UStG? Wenn ja, sind die sich daraus ergebenden Vorteile besonders auszuweisen und von den Ausgaben abzusetzen. Es besteht keine Vorsteuerabzugsberechtigung.

10. Weitere Anmerkungen:

Ausführliche Beschreibung zu ATOPIA, siehe Anhang - Projektbeschreibung.

Ich/Wir versichere/versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige/n den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich/Wir versichere/versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Ich/Wir sind damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Hamburg, den 22.11.2018

(Datum)

(Unterschrift)

Hinweise:

Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Darzulegen ist, ob die Zuwendung zur Deckung von Ausgaben für abgegrenzte Vorhaben (Projektförderung) beantragt wird.

Bitte geben Sie in der Projektbeschreibung auch an, ob und weshalb die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet sein würde. Aus welchen Gründen ist die Bewilligung von Mitteln nicht bei anderen Stellen beantragt oder von einer Kreditaufnahme abgesehen worden?

Die voraussichtliche Höhe der Ausgaben ist auch anzugeben, wenn sie nicht aus der beantragten Zuwendung, sondern aus eigenen Mitteln oder aus Zuwendungen anderer Stellen bestritten werden.

ATOPPIA

PROJEKTPLAN

Die Konstruktion und Bespielung einer Reihe schwimmender Inseln - Das Archipel, die Schute, Residenz- und Kantineninsel, Floating Library - als offene und mobile Infrastrukturen für soziale und künstlerische Produktion im Stadtteil Wilhelmsburg und den Hamburger Gewässern; eine offene Struktur, kollektiv organisiert, niedrigschwellig und für alle Interessierten nutzbar - im Modus eines produktiven *Urlaubs*; ein Testlauf für eine andere Organisation gemeinschaftlichen Lebens, basierend auf der Teilhabe aller Mitwirkenden an Ressourcen und Entscheidungen: jede, die den Ort herstellt und in dem Raum produziert erhält ein Einkommen. Die schwimmenden Inseln bieten ideale Projektionsflächen für eine andere Zukunft, weil sie losgelöst vom Land sind. Die Inseln sind *commons*, sie gehören uns allen.

Motivation_____4

Inseln____5

Wie: Inseln gestalten_____9

Akteure_13

Zeitliches_____14

Geldliches____15

MOTIVATION

Wir wollen ein anderes gemeinschaftliches Leben erproben. ATOPIA ist ein Experimentierfeld mit der Fragestellung: Wie leben sich Modelle der commons?

Wir möchten mit performativen Aktionen* in kollektive Meinungsbildungsprozesse eingreifen. Wir werden geplant inszenieren um nach außen zu kommunizieren.

* Performative Aktionen sind weltkreierende, nicht welspiegelnde Handlungen, welche Bilder von einer alternativen Zukunft einer Gemeinschaft inszenieren.



Bordelle und Kolonien sind zwei extreme Typen der Heterotopie, und wenn man daran denkt, daß das Schiff ein schaukelndes Stück Raum ist, ein Ort ohne Ort, der aus sich selber lebt, der in sich geschlossen ist und gleichzeitig dem Unendlichen des Meeres ausgeliefert ist und der, von Hafem zu Hafem, von Ladung zu Ladung, von Bordell zu Bordell, bis zu den Kolonien suchen fährt, was sie an Kostbarstem in ihren Gärten bergen, dann versteht man, warum das Schiff für unsere Zivilisation [...] das größte Imaginationsarsenal ist. Das Schiff, das ist die Heterotopie schlechthin. In den Zivilisationen ohne Schiff versiegen die Träume, die Spionage ersetzt das Abenteuer und die Polizei die Freibeuter.

()

Szene I: Titanschraubentrücken

Es ist Dezember 2017. Die Barkasse Archipel Lore liegt an den Archipel Pontons auf dem Veringkanal in Wilhelmshburg. An einem dieser schönen Wintertage mit Minusgraden und Sonnenschein begrüßen uns drei freundliche Menschen. Sie sitzen vor einem kleinen Grill auf dem sich Fisch befindet. Wir lachen viel. Wir interessieren uns füreinander, fragen uns aber nicht aus. Wir essen und rauchen. Die drei kommen ursprünglich aus Syrien. Zwei sind noch recht jung. Sie geben uns Einblicke in ihr sehr bewegtes Leben. Vor allem Erfahrungen führen unsere Vorstellungskraft an ihre Grenzen – Wie muss es sein als Freiheitskämpfer in Syrien? Wie fühlt sich dein Rücken an, der in einem kleinen Dorf vor der türkischen Grenze mit Titanschrauben zusammengeflickt wurde? Was war das für ein Gefühl von dem besten Freund nach zwei Tagen unter den Trümmern eines zerstörten Hauses geborgen zu werden? Wie bist du mit diesem gebrochenen Rücken aus dem Süden Syriens in den Norden gelangt? Wie fühlt es sich an jetzt marginalisiert und stigmatisiert in Containern zu wohnen, in einem Stadtviertel, in dem sonst fast alle in Steinhäusern leben?



INSELN

Szene II: Ein schöner Tanz

Es ist Frühjahr 2017. Schon wieder dieses Gefühl von Maggie als wir die modularen Pontons anders verbinden. Wir halten uns an den Händen und gehen in entgegengesetzte Richtungen. Dadurch drehen sich die schwimmenden Quadrate erst nur ganz langsam, aber mit Kraft. Menschen, die noch nicht bei diesem Prozess dabei gewesen sind, drücken meistens erst zu stark, sodass die schweren Klötze, einmal in Bewegung, kaum zu bremsen sind und nur ganz knapp nicht mit Krach aufeinander schlagen. Ein schöner Tanz zwischen Material und Menschen.

Über die letzten vier Jahre ist um DAS ARCHIPPEL auf dem Veringkanal in Wilhelmsburg eine Gemeinschaft gewachsen. Wir sind eine offene Gruppe, die kollektive Prozesse anstößt. Wir sind Theatermacherinnen, Musikerinnen, Maler, Filmemacherinnen, Eltern, Grafikerinnen, Philosophen, Handwerkerinnen, Szenographen, Hafentarbeiterinnen, Köche, Kostümbildnerinnen, Architektinnen. Wir sind ein Zusammenschluss von vielen. Wir arbeiten in Strukturen, die über Jahre gewachsen sind. Dieses Umfeld aus lokalen und internationalen Akteuren möchte die Inseln auf dem Wasser jetzt wachsen lassen.

Bislang hat ATOPIA mit DAS ARCHIPPEL drei mobile Inseln auf Hamburgs Gewässern, die den Versuch machen, ein anderer gemeinschaftlicher Raum zu sein: Vier modulare Pontons, das Hausboot Schute (ehemals „Galerie für Landschaftskunst“, liegt vor dem soziokulturellen Zentrum Honigfabrik) und eine Barkasse, mit der wir die nicht motorisierten, schwimmenden Anlagen schleppen können. Der Liegeplatz der Inseln ist der Veringkanal in Wilhelmsburg. Der Kanal ist genossenschaftlich verwaltet, wir haben seit mehreren Jahren gute Beziehungen zur Anliegergemeinschaft. Diese Verwaltungssituation macht es uns möglich temporär und langfristig die Wasserfläche zu bespielen. Einzelne Inseln sind mobil und können sich mit dem gesamten Stadtraum auseinandersetzen. Wir kooperieren mit dem benachbarten soziokulturellen Zentrum Honigfabrik, in dessen Bootsbauwerkstatt wir ab März 2019 weitere schwimmende Inseln bauen.

Die ATOPIA Inseln sind Orte der gemeinschaftlichen Produktion, dieser Prozess ist offen für alle Interessierten. Wir möchten nachhaltige Strukturen schaffen. Unsere Gruppe soll immer weiter wachsen und auch in Zukunft zusammen Produzieren. Wir möchten 2019 einen Raum initiieren um im Stadteil und im gesamten Stadtraum langfristige Infrastrukturen für soziale und künstlerische Produktionen zu etablieren.

KANTINEN- UND RESIDENZINSEL

ATOPIA wird im Mai 2019 die Schiffstaube der Kantinen- und Residenzinsel feiern. Gemeinsam mit einigen Bewohnerinnen der am Veringkanal gelegenen Notunterkunft für geflüchtete Menschen, die wir in den letzten Jahren kennengelernt haben, möchten wir auf dem Wasser täglich eine Kantine betreiben. Kantinen sind Orte, an denen um die Mittagszeit Menschen zusammenkommen, um günstig zu spielen. Eine öffentliche Kantine ist ein Raum, in dem ganz unterschiedliche Menschen aufeinandertreffen.

Mit kleinen Schlafräumen wird diese Insel auch Unterkunft für Gäste. Wir werden Menschen einladen Urlaub auf den Inseln zu machen, um sich für ein bis zwei Wochen oder Monate auf den Inseln engagieren. Über unsere internationalen Projekte konnten wir Künstlerinnen kennenlernen, die ähnlich wie wir arbeiten.

Das französische ' mit war bereits im Sommer 2018 im Rahmen von ' Gast bei Das Archipel. ' erforschte gemeinsam mit der Honigfabrik und dem Hafenumuseum Hamburg historische Schiffsbautechniken.

Die Residenzinsel kann zudem Hamburgerinnen zeitweise ein Zuhause bieten, die sich auf den Inseln engagieren wollen und andere Formen des Wohnens ausprobieren möchten. Die Kantinen- und Residenzinsel wird auf Basis von vier Pontons, baugleich der Archipel Schwimmkörper konstruiert.

FLOATING LIBRARY

Ab Frühjahr 2019 wird die Floating Library täglich öffnen. Die Floating Library kooperiert mit dem Hamburger ' Verlag. Circa 300 bei erschienenene Bücher bilden das anfängliche Inventar der Bibliothek. Die Floating Library wird kontinuierlich wachsen. ' Verlag und ATOPIA werden gemeinsam Autorinnenlesungen und Diskussionsrunden ins Leben rufen.

Das ' mit und ATOPIA werden im Sommer 2019 in der Floating Library eine Druckwerkstatt eröffnen und zusammen mit der Honigfabrik in den Schullerien ein Programm für Kinder anbieten. Über das Jahr 2019 werden wir gemeinsam mit unserer Kooperationspartnerin ' y Hefte und vielfältige Druckprodukte erarbeitet. Schreibworkshops und Magazin- oder Heftproduktionen in der Floating Library werden um das Projekt ein theoretisches Gerüst bauen und dieses nach außen kommunizieren. Im Druckraum der Floating Library werden auch Flugblätter, Flyer und Plakate hergestellt, um einzuladen.

INSELN ZUM VERWEILEN

Der Künstler und Designer ' stellt uns die ursprünglich für dem Eilbekkanal in Hamburg entworfenen zur Verfügung. Diese schwimmenden Designstudien sind modulare Inseln zum Verweilen. Sie werden Veranstaltungsort für Theateraufführungen, Performances und Ausstellungen und bieten Raum für Publikum und Performer.

WEITERE INSELN

Wir erträumen uns, dass im Laufe des Jahres 2019 noch weitere Flöße entstehen und bald viele Menschen auf den Gewässern Hamburgs leben und arbeiten. ATOPIA erarbeitet einen Plan für einen schwimmenden Kiosk und eine schwimmende Eisdielen. Wir wollen auf den schwimmenden Inseln ein Kino realisieren. Nach dem endgültigen Abriss der ' im Vogelhüttendeich ermöglichen wir dem Stadtteil, der einst acht Kinos hatte, wieder einen Zugang und Austausch zu Filmen.

ISLANDS OF MUSIC

Neben dem Austausch über und durch Bücher, Texte, Theorien und eigene Druckerzeugnisse ist Musik ein großes Anliegen. Musik kommuniziert, baut Brücken, vereint, bietet immenses Potential, unterschiedlichste Menschen zusammen zu bringen. ATOPIA ist Teil einer internationalen Gemeinschaft. Wir organisieren seit Jahren Konzerte um und auf DAS ARCHPEL. Das dadurch gewachsene internationale Netzwerk ist wild, unabhängig und sehr produktiv. In Kooperation mit dem 'aus Berlin möchten wir 2019 täglich Musikerinnen aus der ganzen Welt einladen. Die Pontons, der Laderaum, der Schute und die 1 geben Raum dafür. Im Sommer werden wir gemeinsam mit ein Festival mit Druck, Tattoo, und Musikworkshops veranstalten. Bei ATOPIA wird es Raum geben um Musik aufzunehmen. Über das Label , welches Teil der ATOPIA Gruppe ist, werden wir Aufnahmen mit eingeladenen Musikerinnen machen und mittels eines Vinylrekorders manifestieren. Dieser Rekorder stellt in Echtzeit Kleinlaufplatten in allen gängigen Vinylformaten her. Wir werden gemeinsam mit dem Internationalen Netzwerk von MusikerInnen Zeitzeugnisse produzieren und verbreiten.

WIE: INSELN GESTALTEN

ATOPIA gestattet schwimmende Inseln auf denen wir alle zusammen über Dinge, die uns alle etwas angehen, entscheiden. Die Inseln sind so gestaltet, dass sie eine Botschaft der Einladung an alle senden, Teil dieses Versuchs zu werden.

Wie können wir unsere Ideen und Vorhaben baulich umsetzen, architektonische Formen finden und Situationen für Begegnung und Austausch erzeugen?

ATOPIA ist ein architektonisches Labor, um diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Wir werden zum einen weiteren Ponton als Basis erwerben und zum anderen selbst Schwimmpontons entwickeln. In den Werkstätten der Honigfabrik und auf dem Veringkanal werden wir Aufbauten für die Pontons herstellen. Wir kooperieren mit Architektinnen, Wandergesellinnen und Handwerkern, um in offenen Bauworkshops mit- und voneinander zu lernen.

Aus unseren vergangenen Projekten durften wir lernen, dass durch gemeinsames Bauen ganz unterschiedliche Menschen zusammenkommen, es entsteht eine Gemeinschaft. Wir fühlen uns verantwortlich für Dinge, die wir selbst schaffen. Bei ATOPIA werden verschiedene bauliche Kompetenzen mit unseren inhaltlichen Ideen zu einem Gesamtbild verwoben.

ORGANISATIONSFORM

ATOPIA ist sowohl nach außen, als auch im inneren Kern ein Kommunikationsprojekt. Unsere Struktur ergibt sich aus einem gemeinschaftlichen Arbeitsprozess. Dieser Prozess hat bereits begonnen, wir möchten ihn immer weiter öffnen und mehr und mehr Menschen einbeziehen. Angelehnt an familiäre Strukturen sind gemeinsame Mahlzeiten einziges Gerüst der neu entstehenden Organisationsform. Zum Mittag werden alle im Raum tätigen Menschen ihre Arbeit ruhen lassen, um beim gemeinsamen Essen und Trinken Pläne für zukünftige Abläufe zu besprechen. Ein Kantinenloß wird Dreh- und Angelpunkt des Versuchs <Wie wollen wir zusammen leben und arbeiten?>.

ATOPIA arbeitet an dem Versuch mit künstlerischen Methoden soziale und politische Veränderungen herbeizuführen. Wir docken an.

OFFENE EINLADUNG

Der Raum ist so gestaltet, dass er öffentlich einlädt. ATOPIA ist niedrigschwellig, jede kann mitmachen. Die alltäglichen Mittagessen sind öffentlich. Jede kann um die Mittagszeit vorbeikommen und besprechen, wie sie sich einbringen möchte und kann. Zum Bauen der Inseln laden wir gezielt Architekten, Handwerkerinnen und Designerinnen ein. Für Produktionen, die im Raum stattfinden, knüpfen wir gezielt an bestehende Initiativen an um Musik, Druckprodukte, Kino, Tanz, Performance, Theater, und Kunstausstellungen zu realisieren.

Szene III: Holzhacken

Es ist Januar 2018. Wir sind gerade bei DAS ARCHIVEL und müssen noch Feuerholz hacken um es gleich beim Planungstreffen für ATOPIA in der Barkasse warm zu haben. Die drei Jungs die lauthals zu uns stoßen entschuldigen sich nicht dafür, am Vortag große Mengen Feuerholz ins Wasser geworfen zu haben. Bei unseren Kommunikationsversuchen wird klar, dass das Gehabe der Jungs von Verständnislosigkeit geprägt ist. Als wir sie aber um Hilfe beim Holzhacken bitten, gehen Sie darin auf uns und sich gegenseitig ihre Muskelstärke vorzuführen. Seitdem kommen sie oft vorbei und fragen, was es anzuhacken gibt.

EINKOMMEN

Jede die den Ort herstellt und in dem Raum produziert, bekommt ein Einkommen. Der Raum wird von allen produziert, die ihn beleben. Um zu unterstreichen, dass diese Gemeinschaft eine arbeitende ist, werden wir allen in dem Raum ein Einkommen zur Verfügung stellen.

Die Arbeit an diesem Projekt wird also an den Raum gekoppelt. Jede, die den Raum betritt, bekommt für die Zeit des Arbeitens Geld. Lockkarten werden frei ausgeteilt. Eine Lockkartenmaschine steht am Eingang des Raums. Am Monatsanfang werden die Lockkarten eingelefen und der Lohn ausbezahlt. Die acht ATOP/IA Bandmitglieder, die während des Jahres 2019 mit der Produktion des Ortes beschäftigt sind, bekommen für 8 Monate ein pauschales Einkommen.

Diese Einkommensverteilung ist ein Experiment. Wir wollen eine Debatte über die Verteilung von Geldressourcen anstoßen. Wir erhoffen uns über dieses Experiment und dessen performative Kommunikation nach außen, Öffentlichkeit für dieses Anliegen zu generieren.

Bei ATOP/IA herrscht kein Zwang, etwas tun zu müssen. Nichtstun verstehen wir als Gegenentwurf zur derzeit allgemeingültigen gesellschaftlichen Übereinkunft und speziell zur vorgeschriebenen hafewirtschaftlicher Nutzung und Produktionszwang auf den Gewässern Hamburgs. »F

Die Annahme dieses Experiments ist es, dass alle beteiligten auch ohne Zwang produzieren werden.
Wir sehen ATOP/IA als eine Inszenierung, die jeden Tag im Jahr von Zuschauerinnen besucht werden kann.

INSZENIERUNGSMETHODEN / ARBEIT MIT DER ÖFFENTLICHKEIT

Wir möchten gezielt und spielerisch mit der Öffentlichkeit kommunizieren - einladen und irritieren, statt zu erklären und anzuleiten. Dazu nutzen wir immer wieder auch performative Elemente und Inszenierungsstrategien um ATOP/IA als einen anderen Raum zu markieren und zu befragen. Bei den Schiffstufen der Flöße und bei unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktionen werden in Kooperation mit Performerinnen, Tänzern und Netzwerken wie der Probebühne im Gärtgeviertel performative Aktionen stattfinden, die sich mit den Fragen nach Gemeinschaft, anderem Wohnen, Zugang zu Hamburgs Wasserstraßen oder dem Verhältnis von Kunst und Geld auseinandersetzen und Gegenmodelle erproben. Performative und inszenierte Ereignisse bieten dabei das Potential, gemeinsam mit allen Anwesenden zu entwerfen, wie es sein könnte. Diese Inszenierungen werden nicht nur auf dem Veringkanal, sondern auch in ganz Hamburg, auf vielen Kanälen und der Elbe stattfinden, wenn einzelne Inseln als Bühne in die Stadt ausschwärmern.

Wir möchten subversiv mit Realitäten umgehen um die Dualität <lokale Utopie + große gesellschaftliche Veränderung> zu vereinen.

DOKUMENTATION UND DISSEMINATION

Während der Projektlaufzeit werden wir in unregelmäßigen Abständen Publikationen in der Floating Library herstellen. Diese werden das Projekt sowohl dokumentieren, als auch theoretisch unterfüttern. Das Material wird auch in einer Website eingebettet werden. In einem zweiwöchigen Rhythmus werden in offenen Workshopformaten Videos über den Prozess des Projekts hergestellt und online veröffentlicht. In diesen Prozess möchten wir gezielt Kinder und Jugendliche, welche das Hauptklientel der derzeitigen Inseln sind, mit einbeziehen. Ende 2019 werden wir einen Dokumentarfilm über ATOPIA vorstellen. Über das Format und die bestehende Infrastruktur von Radio Archipel werden wir in unregelmäßigen Abständen live von den Inseln berichten.

Eine Ausstellung und Produktionsschau markiert im Anfang 2020 das Ende des einjährigen Experiments.

Scene IV: Yours, in concrete friendship

*Es ist Sommer 2020. In der Kantine koche ich gerade mit meinem guten Freund
Tönigsberger Klopse.) Mutter backt einen Kuchen, das tut sie fast
jeden Tag. Wir unterhalten uns nett, wir lachen uns an, wir fragen uns, wie es
zu dieser Welt auf dem Wasser kann:*

*Ich bin mir sicher, dass es keinen entscheidenden Moment gab. Fast 500 Tage
leben und arbeiten wir jetzt hier zusammen. Die ATOPIA Inszenierung läuft
jetzt, wie das gesamte Projekt, seit 500 Tagen täglich. Viele Performer aus der
ganzen Welt haben sich dem Stück mittlerweile angenommen. Das mehrtägige
Spektakel auf der schwimmenden Insel, die durch den Hafen und alle Kanäle
Hamburgs tourte, ging als Video im Internet viral. Das war ein Meilenstein.
ATOPIA hat unser aller Leben verändert. Und es gibt noch so viel zu tun.*

*Die Mitglieder der Kulturausschusses sitzen wie so oft an allen Tischen der Kan-
tine verteilt. Wir bringen ihnen ein Stück Kuchen zum Kaffee und geben einen
Könn aus. Ohne die Weitsicht der Damen und Herren aus der Bezirksversamm-
lung wäre es ja vielleicht nie so weit gekommen.*

ZEITLICHES

2019

- Bis März Website erstellen www.atopia.org
- Bis März Gründung einer GbR
- Ab März Inselbau in der Bootbauwerkstatt der Honigfabrik & Veringkanal
- Ab-März Bühnenbild/Kostüm: ATOPIA Inszenierung
- März-Dezember Urlaubsgäste bei ATOPIA
- Mai Schiffstafe Residenz- und Kantineninsel
- Juni Schiffstafe Floating Library und Druck- und Schreibworkshops (Ferienprogramm)
- Juni Inseln zu Wasser lassen
- März-Dezember Zweimal im Monat neue Videodokumentation über ATOPIA - online
- Ab Juli Kontinuierliche Erstellung von Publikationen in der Floating Library
- Juni-Oktober Einzelne Inseln schwärmen im Hafen/Kanälen der Stadt aus für Performances/Aktionen

2020

- Januar-März Nachbereitung, Video-Audioschnitt, Drucke von Publikationen
- März Premiere Dokumentation über ATOPIA
- März Ausstellung & Produktionsschau,

SACHKOSTEN

Kantinen- und Residenzinsel		11.000€
Inselbau: Ankauf von vier Pontons	6.000€	
Spüle (Wasser/Abwassertanks)	1.000€	
Toiletten	1.000€	
Herd/Kühlschränke/Küchenmaterial	1.000€	
Einrichtung für Übernachtungen	1.000€	
Liegegebühr + Versicherung	1.000€	
Floating Library		11.000€
Experimenteller Floßbau (Baumaterial)	3.000€	
Drucker & Druckmaterial	2.000€	
Aufnahmegerät (Vinyl-Recorder + Zubehör)	4.000€	
Reisekosten für Gäste	1.000€	
Liegegebühr + Versicherung	1.000€	
Laufende Kosten für bestehende Inseln		3.000€
Liegegebühr und Versicherung (Pontons)	1.600€	
Liegegebühr und Versicherung (Schute)	1.400€	
Weiteres		5.000€
Ausstattung performative Aktionen & Lochkartenleser	3.000€	
Transportkosten (Schleppen der Inseln, Schleusungsgebühren)	1.000€	
Ausstellungsbudget für Produktionsschau März 2020	1.000€	

SACHKOSTEN GESAMT 30.000€

PERSONALKOSTEN

Acht Akteure Pauschalhonorare für 8 Monate (März-Oktober)		33.600€
Finn Brüggemann (Künstlerische Leitung) 800€ pro Monat	6.400€	
(Theatrale Leitung) 800€ pro Monat	6.400€	
(Musikalische Leitung) 800€ pro Monat	6.400€	
(Raumgestaltung / Musikaufnahmeleitung) 800€ pro Monat	6.400€	
- Pauschalhonorar filmische Dokumentation	2.000€	
- Pauschalhonorar Kantinenleitung	2.000€	
- Pauschalhonorar Kostüm und Bühnenbild	2.000€	
- Pauschalhonorar:		
Entwurf & Bau: Inselarchitektur	2.000€	

**Da wir eine GbR gründen, fallen keine KSK Beiträge an.*

Produktionsleitung und Büro: Zwei Bulen		6.000€
Personalkosten für Lochkartensystem		6.400€
Entspricht einem Grundeinkommen von 800€ für 8 Monate für eine weitere Person. Verteilt über Lochkarten. Das Grundeinkommen wird anteilig ausbezahlt.		

PERSONALKOSTEN GESAMT 46.000€

GESAMTKOSTEN 76.000€

EINNAHMEN (beantragte Förderungen)

Stadteilkultur Sondermittel	6.000€
Augstein-Stiftung	10.000€
Hamburgische Kulturstiftung	15.000€
Fonds-Soziokultur	25.000€
Liebel-Stiftung, Hamburg	20.000€

GESAMTEINNAHMEN 76.000€